

Erfahrungsbericht Istanbul 2012 – Architektur / Städtebau

Praktikum

Von Juli bis August absolvierte ich ein zweimonatiges Praktikum in einem kleinen, vielseitigen Architekturbüro in Istanbul, das sich neben Gebäudeentwürfen auch auf Innenarchitektur und Stadtplanung spezialisiert hat. Die Mitarbeiter von Atelye 70 haben mich von Beginn an freundlich und hilfsbereit aufgenommen. Das Büro ist ein Familienbetrieb und wird von dem Chef und seinem Sohn und Tochter persönlich geführt. Daneben arbeiten noch sieben weitere Architekten, Urbanisten und Bauzeichner im Büro. Eine Besonderheit war, dass wir eine eigene Köchin hatten, die uns täglich köstliches türkisches Essen servierte. Das Büro selbst, lag in einem eleganten Stadtteil auf der asiatischen Seite Istanbuls, mit Blick aufs Meer.

Am ersten Arbeitstag habe ich einen eigenen Arbeitsplatz und meine erste Aufgabe bekommen, die mir bis zum Ende meines Praktikums anvertraut blieb. Das Büro arbeitete zum Augenblick meines Praktikumbeginns an einem großen städtebaulichen Entwurf einer Trabantenstadt in Bursa / Nilüfer, um mit Hilfe eines Masterplanes die Entwicklung des Gebiets besser vorausszusehen und planen zu können. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Wohn- und Bürostadt mit Central Business Distrikt für 175.000 Menschen, in der Nähe zu einem Industriegebiet. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch nie in einem solchen Maßstab gearbeitet, da die Stadtplanung in Deutschland auf andere, kleinräumlichere Schwerpunkte fokussiert ist. Meine Aufgabe war es die Grünflächen, Parks, Plätze und öffentliche Einrichtungen, wie Schulen und Krankenhäuser, in dem Masterentwurf festzulegen und zu gestalten. Der Maßstab dabei war 1:5000.

Danach habe ich ein ökologisch sinnvolles Energiekonzept für die Trabantenstadt erarbeitet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Photovoltaik- und Solaranlagen, Wasserspeicherreservoirs, eine umweltfreundliche Gewässerreinigung des künstlichen Sees mit Hilfe von Algen und Sand und die Wiederaufbereitung von Nutzwasser. Zuletzt habe ich noch die Analysephase visuell aufgearbeitet und die Vernetzung in der regionalen Städte- und Verkehrsstruktur dargestellt sowie einen Umgebungsplan erarbeitet, um die Beziehung zwischen Stadt und Trabant zu verdeutlichen. Die Arbeit hat mir viel Spaß bereitet, da ich eine große Eigenverantwortung hatte, selbstständig arbeitete, Entscheidungsspielraum hatte, ich mir meine Zeit selbst einteilen konnte und meine Arbeit zuletzt zu dem Erfolg des Projekts beitragen konnte.

Freizeit

Istanbul als Stadt - ist pulsierend, lebendig, überfüllt – man kann immer was erleben, die Geschäfte haben die ganze Nacht geöffnet, es gibt Verkehrsstaus rund um die Uhr und überall warten neue Speisen auf einen. Istanbul ist in der Türkei wirklich eine Ausnahmeerscheinung und nirgendwo präsentiert sich das Land so modern, offen und liberal. Die Menschen sind unglaublich freundlich und hilfsbereit. Die Kultur spiegelt sich vor allem in dem köstlichen Essen wider und den bunten Einkaufstraßen. Daneben gibt es noch unzählige Sehenswürdigkeiten, Moscheen, Kirchen, Museen und Stadtteile zu besichtigen. Selbst in zwei Monaten konnte ich nicht alles ansehen, was ich gerne gemacht hätte. Die Stadt ist sehr vielfältig, sodass einen nie langweilig wird und man Istanbul eigentlich gar nicht verlassen muss.

Dennoch habe ich auch einen viertägigen Bade- und Wanderurlaub nach Antalya mit dem lokalen IAESTE Komitee unternommen und besuchte die Familie meiner Arbeitskollegin in der Südtürkei, in Mersin, sowie einige kleinere, traditionelle Dörfer.

Um ein wenig von dem spannenden, aber arbeitsintensiven Praktikum abschalten zu können, ist es ratsam einige Tage ans Meer zu fahren. Obwohl Istanbul von zwei Meeren umgeben ist, ist die Badequalität eher gering oder man zahlt einen horrenden Preis für einen Liegestuhl im Beachclub. Am Schwarzen Meer kann man aber hervorragend ausspannen übers Wochenende. Unter der Woche war nie Zeit etwas zu besichtigen, aber ein Restaurantbesuch mit Freunden oder in einer Bar Tabla zu spielen, ist ein ausgezeichneter Zeitvertreib am Abend.

Gewohnt habe ich auf der asiatischen Seite, in Kadiköy, einem schönen, geschäftigen Viertel direkt am Meer. Von dort waren es mit dem Bus nur ca. 20 Minuten zu meinem Büro. Man muss dazu sagen, dass zwei Stunden Anfahrtsweg zu seinem Arbeitsplatz in einer chaotischen Stadt wie Istanbul für viele Bewohner Alltag ist. Und auch mir erging es am Anfang nicht anders, als ich im mir zur Verfügung gestellten Studentenwohnheim des lokalen IAESTE Komitees untergebracht war. Es war sehr einfach ausgestattet, es war keine Küche vorhanden und Badezimmer und Schlafzimmer mussten geteilt werden. Darüber hinaus war das Wohnheim auf den Campus der Technischen Universität peripher zum Arbeitsplatz und Stadtzentrum gelegen. Deshalb war ich über das Angebot meiner gleichaltrigen Arbeitskollegin sehr dankbar, dass ich zu ihr und ihrer Mitbewohnerin ziehen konnte. Mit den beiden türkischen Mädchen verstand ich mich auf Anhieb und es verging kein Tag, ohne dass wir nichts unternommen haben. Besonders die Freundschaften zu meinen Mitbewohnern, mein interessanter Praktikumsplatz und die Schönheit und der Impuls der von der Stadt ausging, sorgten dafür dass ich eine unvergessliche Zeit in Istanbul hatte.

Larissa Guschl / HafenCity Universität